

## Vorwort des Herausgebers 2026

Als das Buch des Journalisten Franz-Albert Heinen unter dem Titel ‚*Gottlos, schamlos, gewissenlos*‘ 2007 durch den Düsseldorfer Verleger Achim Gaasterland veröffentlicht wurde, war das Echo enorm. Erstmals belegten die intensiven Forschungen des Autors in Ermittlungs- und Justizakten, dass Teile des Lehrgangspersonals der NS-Ordensburgen direkt in den Holocaust in den von der Wehrmacht besetzten sowjetischen Gebieten verstrickt waren. Das Buch zeigte anhand von zahlreichen konkreten Beispielen, dass die eigentliche historische Bedeutung Vogelsang und der beiden Schwesteranlagen Krössinsee und Sonthofen nicht in den aufgetürmten Steinmauern der Großarchitekturen bestand. Stattdessen rückte nun das Menschheitsverbrechen des Holocaust als Metathema der NS-Ordensburgen in den Mittelpunkt.

Mehrere hundert der 1941 in die Besatzungsverwaltung der Ostgebiete einberufenen ehemaligen Lehrgangsteilnehmer und Stammführer der Ordensburgen beteiligten sich als sogenannte *Gebietskommissare* an der Vernichtung der jüdischen Bevölkerung der Baltenländer, Weißrusslands und der Ukraine, die damals Teil der Sowjetunion waren. Die Kommissare und ihre Mitarbeiter von den *NS-Ordensburgen* wurden zum Inbegriff deutschen Besatzungsterrors im Osten. Ihnen oblagen sämtliche vorbereitenden Aufgaben im Zusammenhang mit der Ermordung der Juden in ihren osteuropäischen Kern-Siedlungsgebieten. Die eigentlichen Massentötungen übernahmen Einsatzgruppen von SS und Polizei sowie diverse weitere Formationen. Die *Kommissare* übernahmen mit der Absonderung der Juden in Ghettos und der Entscheidung, wer noch leben durfte und wer den Erschießungskommandos übergeben wurde, unverzichtbare Vorarbeiten für die Massenmorde. Die Zahl der im Osten überwiegend durch Erschießen ermordeten Juden und weiteren Opfern aus anderen Gruppen betrug nach Hunderttausenden.

Die 2007 erstmals durch den Autor detailliert dargestellte Verstrickung der NS-*Ordensjunker* in dieses Menschheitsverbrechen ist inzwischen allgemein anerkannter Stand der Wissenschaft. Auch die 2016 eröffnete Ausstellung ‚*Bestimmung Herrenmensch*‘ in Vogelsang IP baute auf diesem Forschungsstand auf und stellt ihn am Ende der Ausstellung unter anderem mit eindrucksvollen Tondokumenten von Zeitzeugen dar. Vorher hatte eine im Zusammenhang mit der Erstellung der Vogelsanger Ausstellung durchgeführte intensive Überprüfung durch ein Team der Heidelberger Public History den Sachverhalt der Verstrickung in den Holocaust nachdrücklich bestätigt.

In der Literatur zu den NS-Ordensburgen blieb *Gottlos, schamlos, gewissenlos* jedoch bis heute die einzige Monographie, die sich diesem Thema zuwandte. Insofern hat das Werk bis heute einen Alleinstellungswert. Schon aus diesem Grund ist eine Neuauflage erforderlich.

Dr. Norbert Toporowsky  
(Vorsitzender des *Geschichtsforum Schleiden e. V.*)  
Im Mai 2026

## Inhalt

Vorwort .....	4
Einleitung .....	7
„...seiner Idee glühendste Prediger“ .....	17
Militärischer Einsatz der <i>Ordensburg</i> -Mannschaften .....	39
Politischer Einsatz im <i>Sudetenland</i> und in Polen .....	43
Einsatz in den <i>Reichskommissariaten</i> .....	49
Die Ermordung der jüdischen Bevölkerung .....	71
Täter und Justiz .....	95
Nachkriegszeit .....	99
Schluss.....	101

## Anhang

Fall I: Erich K.....	105
Fall II: Gerhard E. ....	109
Fall III: Leopold W.....	116
Fall IV: Georg M. ....	121
Weitere Fälle .....	123
<i>Kommandanten der NS-Ordensburgen</i> .....	130
Abkürzungsverzeichnis .....	136
Bibliographie .....	137
Ortsregister .....	142
Personenregister .....	146

## Vorwort

Sechzig Jahre lang wurde die Geschichte der so genannten *Ordensburgen*, die Robert Ley, der *Reichsorganisationsleiter* der *NSDAP*, in den 1930er Jahren zur Ausbildung einer Partielite bauen ließ, von einer breiteren Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Die bewusst in landschaftlich schöne Gegenden gebauten Anlagen im Allgäu, in Pommern und der Eifel waren schließlich nach 1945 nicht zugänglich, denn sie wurden militärisch genutzt – Sonthofen von der Bundeswehr, Krössinsee von der polnischen Armee, Vogelsang von den Belgiern.

Da die monumentalen Anlagen der Architekten Clemens Klotz und Hermann Giesler als Paradebeispiele nationalsozialistischer Großbauten gelten, fehlen sie in keiner Architekturgeschichte. Die Geschichtswissenschaft hat sich jedoch, bis auf sehr wenige Ausnahmen, kaum mit diesen ideologischen Schulungsstätten der Nationalsozialisten befasst. Erst mit der Übergabe der ehemaligen *NS-Ordensburg* Vogelsang aus belgischer in deutsche Verantwortung zu Beginn des Jahres 2005 wurde diese Lücke überdeutlich. Dies nicht zuletzt deshalb, weil jedes Konzept für eine angemessene Nachnutzung sich zunächst der Frage stellen muss, wie mit einem Ort umgegangen werden kann, der heute noch etwas von der damaligen Faszination auszustrahlen scheint. Diese Faszination beruht auf der von Ley selbst beabsichtigten Schaffung eines „großen nationalsozialistischen Erlebnisses“; hierzu diente die Architektur, aber auch ein Konglomerat aus Lehrinhalten und Ausbildungstechniken, das auf die künstliche Züchtung einer fanatischen und hörigen Partielite zielte.

Diese Ausbildungsziele gelten gemeinhin als gescheitert, da der Lehrbetrieb nur in Vogelsang und Krössinsee aufgenommen und mit dem Überfall der Deutschen

Wehrmacht auf Polen im September 1939 eingestellt wurde. Damit scheinen die *Ordensburgen* als Teil des propagandistischen Gehabes brauner Selbstlegitimation in die Randzonen des Nationalsozialismus zu rücken. Umso verdienstvoller ist es, dass F.A. Heinen sich nicht mit dieser Vorstellung zufrieden gab, sondern wissen wollte, wie denn die Lebenswege der rund 2.000 Männer, die als *Stammführer* oder *Junker* die *Ordensburgen* durchlaufen hatten, nach Kriegsbeginn weiter verliefen. Bei seinem Versuch einer kollektiven Biographie der *Ordensburg*-Mannschaften gelangte er dank seiner akribischen Recherchen zu bemerkenswerten Ergebnissen. Während ein Grossteil der Männer sich mit Begeisterung an die Front warf, nahm eine bedeutende Anzahl ab 1941 führende Stellungen in den deutschen Zivilverwaltungen in der besetzten Sowjetunion ein. Damit hatten sie Schlüsselstellungen bei der Umsetzung der nationalsozialistischen Kriegsziele inne, nämlich der Eroberung und Ausbeutung Osteuropas und der Ermordung des europäischen Judentums. Heinen beschreibt hier erstmals systematisch, wie stark die Männer der *Ordensburgen* in diesen Prozess involviert waren, und er zeigt anhand von Beispielen überaus eindringlich, wie der auf den *Ordensburgen* besonders gepflegte antisemitische Hass in grausame Mordpraxis umgesetzt wurde.

Es bleibt zu hoffen, dass Heinens Befunde nicht nur weitere Forschungen anregen werden, sondern auch eine neue Perspektive auf Vogelsang als Täterort eröffnen.

*Karola Fings*

„Eine Führerauslese, wie sie teuflischer und zugleich bornierter nicht gedacht werden kann, zieht ihre künftigen Parteibonzen auf *Ordensburgen* zu gottlosen, schamlosen und gewissenlosen Ausbeutern und Mordbuben heran, zur blinden, stupiden *Führergefolschaft*.“

Aus dem sechsten Flugblatt des studentischen Widerstandskreises „Weiße Rose“,  
Februar 1943.